



Bambus: auch im Winter in frischem Grün.



Nachtkerzen auch noch im Spätherbst.

Fotos: Zuzana Havlin

Schönes Unkraut

Bambus und Nachtkerze

Was ist eigentlich Unkraut? Ist es jede Pflanze, die wuchert? Oder jede Blume, die man nicht bewusst im Garten pflanzt oder aussät? Oder wird Unkraut als jedes Gewächs, definiert, das uns nicht gefällt? Im Internet stösst man auf unterschiedliche Definitionen. Die Antwort auf diese Frage fällt individuell aus, wie folgende zwei Beispiele zeigen.

Zuzana Havlin, Redaktion «Wohnwirtschaft»

Bambus ist beliebt, weil er exotische Stimmung verbreitet, winterhart und wintergrün ist. Deshalb wird er oft gezielt in Aargauer Gärten gesetzt. Von seinen Liebhabern wird er als Zierpflanze bezeichnet. Der Bambus breitet sich durch Rhizome (unterirdische Pflanzenteile) aus und wuchert stark (gegen das unkontrollierte Wuchern kann man die sogenannte Rhizomsperre verwenden. Sie ist in Gärtnereien erhältlich). Die Nachbarn, in deren Gärten sich die Bambusrhizome ungebeten ausbreiten, nennen ihn Unkraut. Liebhaber exotischer Kochkunst benutzen Bambussprossen als Gemüse und als Tee. In Asien wird Bambus als Werkstoff eingesetzt. Ist nun Bambus eine Zierpflanze, Unkraut oder eine Nutzpflanze?

Die Nachtkerze

Viele Pflanzen kommen als ungebetene Gäste in unsere Gärten. Ihre Samen werden durch Vögel oder durch den Wind weit ver-

breitet. Dazu gehört z.B. die gemeine Nachtkerze (*Oenothera biennis*). Man sieht sie im Sommer überall: Entlang der Wege, Strassen und Autobahnen, neben Eisenbahngleisen – und in unseren Gärten. Ihre gelben Blüten sind schon von weit her zu sehen.

Die Nachtkerze bildet zuerst am Boden eine flache Blattrosette, die für sich allein schon interessant ist. Aus ihr wächst später die Blume, die je nach Standort ca. einen Meter hoch wird. Sie blüht reich von Juni bis im Herbst, letztes Jahr im Aargau sogar bis zum ersten Schnee. Die einzelnen Blüten öffnen sich am Abend und verwelken schon nach einer Nacht, daher der Name der Pflanze. Die Blüten duften süss und werden von nachtaktiven Insekten bestäubt. Die Blume verbreitet ihren Duft an den Sommerabenden, gerade richtig für den gemütlichen Tagesausklang im Garten.

Die zweijährige Pflanze ist sehr pflegeleicht und wird von Schnecken in Ruhe gelassen.

Interessantes

Bemerkenswert sind die Plötzlichkeit und die Geschwindigkeit, mit der sich die Blüten der Nachtkerze öffnen. Es dauert nur ein paar Minuten. Keine andere Blume in Mitteleuropa öffnet ihre Blüten so schnell.

Die gesamte Pflanze ist essbar, Kochrezepte sind im Internet leicht zu finden. Schön ist der Einsatz ihrer Blütenblätter als essbare Dekoration.

Zierpflanze, Gemüse oder Unkraut?

In einem gelben Blumenbeet kann die Nachtkerze als willkommener Gast bleiben und als Zierpflanze dienen. Passt sie aber nicht ins Farbkonzept, und wird sie als Unkraut eingestuft, lässt sie sich einfach durch ausgraben beseitigen. Von Gärtnern, die gerne kochen und Unbekanntes ausprobieren, wird sie im Gemüsebeet als Nutzpflanze ausgesät.